

# DAHMELAND

MIT KÖNIGS WUSTERHAUSEN, MITTENWALDE, WILDAU UND UMLAND



**Kirchen der Region**  
MAZ-Serie stellt  
diesmal die Dorfkirche  
Brusendorf vor. **Seite 18**

## GUTEN TAG!



Von Katja Schubert

## Abkühlung

Endlich! Das war der erste Gedanke, den ich hatte, als vor etwa einer Woche die Zahlen auf der Thermometer-Anzeige fielen. Endlich angenehmere Temperaturen um die 25 Grad und ab und zu ein wenig von dem dringend benötigten Regen. Das Ende des Hochsommers – obgleich dieser nichts im Vergleich zum vorherigen war – ruft in kaum jemandem soviel Begeisterung hervor wie bei mir. Ich bin ein überzeugter Herbst-Typ. Mit Herz und Seele freue ich mich schon auf fallende Blätter, herzhaftes Kürbissuppe und vor allem schweißfreie Tage. Adé den Ventilatoren, hitzeinduzierten Stimmungstiefs und manchmal viel zu freierzigen Outfits meiner Mitmenschen. Hallo Herbstfreuden! Laut ersten Prognosen soll es im September weiterhin gemäßigt bleiben. Der Sommer neigt sich also dem Ende zu. Hurra! Endlich! Auch wenn mir manch begeisterter Sonnenanbeter nicht zustimmen würde: Der Welt kommt gerade jetzt ein bisschen Abkühlung nur zugute.

## ZITAT DES TAGES



Ich hätte da noch ein paar Ersatzteile, die der junge Mann bestimmt gebrauchen kann.

**Helmut Biedermann (91)**,  
ehemaliger Schlossgärtner  
aus Wiepersdorf

## POLIZEIbericht

### Motorradfahrer wird schwer verletzt

**Schönefeld.** Am Sonntagmorgen kam es auf der BAB 113 zu einem schweren Verkehrsunfall zwischen dem Waltersdorfer Dreieck und der Ausfahrt Flughafen. Ein Mazda-Fahrer fuhr in der Anschlussstelle Waltersdorf entgegen der Fahrtrichtung auf die Autobahn, stieß gegen eine Betonwand und kam auf einem Fahrstreifen zum Stillstand. Ein Motorradfahrer stieß frontal mit dem stehenden Auto zusammen. Dabei erlitt der 48-Jährige schwere Verletzungen und musste per Rettungshubschrauber in ein Krankenhaus gebracht werden.

### Kutsche wird gegen Baum geschleudert

**Krummensee.** In der Hauptstraße fuhr am Sonntag eine 29-jährige Kutschenführerin, als ihr Pferd plötzlich durchging. Die Kutsche wurde daraufhin gegen einen Baum geschleudert und die Frau stürzte. Mit schweren Verletzungen musste sie mit einem Hubschrauber in ein Krankenhaus geflogen werden.

### Reh und Kleinwagen stoßen zusammen

**Heideblick.** Für die Fahrerin eines Kleinwagens begann die Arbeitswoche mit einem Unfall in der Straße der Einheit. Ihr lief ein Reh ins Auto. Das Tier überlebte nicht. Die Frau blieb unverletzt und das Fahrzeug fahrbereit.

### 16-Jähriger leicht verletzt

**Königs Wusterhausen.** Auf der Bundesstraße 179 zwischen Königs Wusterhausen und dem Berliner Ring war es am Sonntag zum Zusammenstoß eines Motorrades mit einem Kleinwagen gekommen. Der 16-jährige Kradfahrer hatte leichte Verletzungen erlitten. Der Schaden beläuft sich auf eine Summe von einigen hundert Euro.

## IHRE REDAKTION

Redaktion: 0 33 75/2 40 40  
Leserservice: 0 33 75/24 04 90  
Anzeigen: 0 33 75/24 04 80  
E-Mail: kwh@MAZ-online.de



Im Gewerbegebiet Ragow will die Tassima AG Busse zu Elektrobussen umrüsten. Doch bisher wurden nur Erdmassen bewegt.

FOTO: ANDREA MÜLLER

# Tassima AG hält an Ragow fest

Unternehmen will weiterhin im Industriegebiet Busse auf Elektroantriebe umrüsten – Baufeld barg jede Menge Hindernisse, aber nun liegt die Baufreigabe vor

Von Andrea Müller

**Ragow.** Die Tassima AG hält weiter an ihren Plänen fest, im Gewerbegebiet Ragow Busse zu Elektrobussen umrüsten zu wollen. Allerdings habe das Vorhaben bisher nicht umgesetzt werden können, da mit der Baugenehmigung Auflagen erteilt worden waren, die sich laut dem Aufsichtsratsvorsitzendem Tassilo Soltkahn als „Achillesferse“ herausstellten.

Bereits 2019 hatte das Unternehmen, das nun nicht mehr in Schönefeld, sondern in Baden-Baden seinen Sitz hat, den Antrag gestellt, eine Halle zur Umrüstung von Bussen auf Elektroantrieb in Ragow zu errichten. „Die Genehmigung sollte im selben Jahr erteilt werden“, so Soltkahn, der auch Architekt ist. Zunächst sei jedoch ein Brandschutzkonzept gefordert worden, das durch Gutachten untermauert werden sollte. Schließlich wurde die Baugenehmigung im Februar 2020 erteilt – jedoch unter Auflagen.

Denn auf dem künftigen Baugelände gab es eine alte Tiefenbohrung aus dem Jahr 1963. In DDR-Zeiten wurden Prüfbohrungen gemacht, um festzustellen, ob es Erdgas- oder Erdölvorkommen gibt. Zudem sei im Zusammenhang mit

einer notwendigen Prüfung nach Kampfmitteln ein 40 Zentimeter breites Rohr vorgefunden worden, welches etwa 950 Meter tief abgeteufelt wurde. Die zuständige Neptune Energy Deutschland GmbH legte ihrerseits fest, dass eine Überbauung nicht statthaft ist und ein Abstand von mindestens 25 Metern gewahrt bleiben muss, damit im Havariefall entsprechendes Gerät an das Bohrloch kommt.

Zusätzlich habe die Tassima Problemlösungen finden müssen, wie ungleichmäßige Setzungen durch Nachsackungen im unmittelbaren Umfeld der Bohrung aufgrund schlechter Verfüllung des Bohrloches oder Versagen der Bohrlochkonstruktion abgefangen werden können. Auch der Aufstieg von sogenannten Fluiden (das sind Süß- und Salzwasser, Öle, brennbare und/oder giftige Gase) über der Bohrung sowie nicht standfeste Bodenbereiche im Bereich der Schlammgrube seien in den Griff zu kriegen gewesen.

„Mittlerweile wurde der Bedarf an Umrüstung der Busse immer dringender“, so Soltkahn. Es sei vor allem um die roten Sightseeing-Busse gegangen, die an viele europäische Metropolen geliefert werden sollten. So seien auch Förder-

mittel beantragt und genehmigt worden. Um die Produktion zu sichern, habe man sich um einen weiteren Standort in Cottbus Drewitz bemüht. Doch dann habe die Corona-Pandemie das Projekt vorerst lahmgelegt. Viele Aufträge seien storniert worden.

„Dennoch wollen wir an beiden Standorten festhalten“, so der Architekt. Es würden viele Standorte für die Elektromobilität gebraucht, „allerdings nicht nur von Tassima“, räumt der Architekt ein. Jetzt werde intensiv daran gearbeitet, die letzten Hindernisse für Ragow aus dem Weg zu räumen. So sei man mit dem Grundstückseigentümer in Verhandlung zum Kaufvertrag, der zwar eigentlich in Sack und Tüten sei, aber erst jetzt zur Vollstreckung gelange. Hier seien noch Details auszuhandeln. Grünes Licht habe indessen die Aktionärsversammlung für Ragow erteilt. Wenn die Pläne nun nicht umgesetzt würden, müsste die Tassima AG rund eine Million Euro ausbuchen. „Das wollen wir auf keinen Fall“, erklärte Soltkahn.

In Ragow und Mittenwalde waren in der jüngsten Vergangenheit immer wieder Stimmen laut geworden mit der Sorge, dass der Investor für das Gewerbegebiet Ragow ab-

springen könnte. Vor allem machten sich die Leute Gedanken wegen der immer höher werdenden Erd- und Kiesberge, die dort aufgeschüttet wurden.

Auch hier beruhigte Soltkahn jetzt, denn das Erdreich sei notwendig, um das Gelände für die Halle um drei Meter zu erhöhen. Das Erdreich stamme aus den Arbeiten für die Erdgas-Pipeline, die ganz in der Nähe gebaut werde.

Während der jüngsten Sitzung der Stadtverordneten hatte Michael Schiballa (CDU), der auch Ortsvorsteher in Ragow ist, Auskunft über ein Gespräch mit der Tassima AG gegeben.

Die Bürgermeisterin von Mittenwalde, Maja Buße (CDU), erklärte auf Anfrage der MAZ am Montag, dass sie sich über alle Unternehmen freue, die das Arbeitsplatzangebot in der Region verbessern. Dies sei auch bei der geplanten und möglichen Ansiedlung der Firma Tassima so, bei der sie eine positive Wirkung für die Stadt Mittenwalde erwarte. „Seitens des Unternehmens gilt es nun mit Nachdruck an der Realisierung zu arbeiten, hier wird die Stadt Mittenwalde im Rahmen der Möglichkeiten natürlich immer helfend zur Seite stehen“, erklärte Bürgermeisterin Buße.

Dennoch wollen wir an beiden Standorten festhalten.

**Tassilo Soltkahn,**  
Aufsichtsratsvorsitzender  
Tassima AG

# Landkreis erarbeitet Studie zu Sportangeboten

Umfrage unter 10 000 Einwohnern von LDS – auch Sportvereine, Kitas und Schulen werden befragt

**Dahme-Spreewald.** Sport ist eine nicht zu unterschätzende Größe im Landkreis Dahme-Spreewald. 179 aktive Sportvereine zählt man aktuell im Kreisgebiet, mehr als 20 000 Menschen sind in diesen Vereinen Mitglied, Tendenz: tja, wie?

Es gibt Landstriche in LDS, wo die Vereine Zulauf haben, wo es eng wird auf den Sportanlagen, wo vielleicht neue Spielfelder angelegt, Hallen gebaut, Geräte angeschafft werden sollten. Es gibt andere Landstriche, in denen das Vorhandene schon zu viel ist, weil niemand mehr die Anlagen nutzt. Bislang weiß aber keiner so ganz genau, wo in den jeweiligen Orten die Reise hingeht, was sich die Kinder, Jugendlichen und die erwachsenen Sportler vom Ange-

bot eigentlich wünschen und welche Potenziale die Vereine sehen. Angesichts von einer jährlichen Fördersumme von 500 000 Euro, so findet man beim Landkreis, wäre das aber nicht ganz unwichtig. Um diese Fragen zu beantworten, wird seit dieser Wo-

che ein Sportstättenentwicklungsplan erarbeitet. Dafür wurden gut 10 000 stichprobenartig ausgewählte Einwohner des Landkreis angeschrieben. Sie erhalten Fragebögen zu ihrem Sport- und Bewegungsverhalten, die das Institut für kommunale

Sportentwicklungsplanung (IN-SPO) in Potsdam ausgearbeitet hat. Geantwortet werden kann bis zum 27. September. Landrat Stephan Loge (SPD) ermuntert die Einwohner, die Fragebögen tatsächlich auch auszufüllen: „Je mehr sich beteiligen, desto aussagekräftiger werden die Ergebnisse“, so Loge. Auch Sportdezernent Carsten Saß wirbt für eine rege Teilnahme: „Die befragten Bürgerinnen und Bürger helfen dabei, geeignete Handlungsempfehlungen zu entwickeln und so das Sportangebot im Landkreis zu optimieren. Davon profitieren letztlich wir alle.“ Parallel werden vom 31. August bis 27. September auch alle Sportvereine, Schulen und Kindertagesstätten online nach ihrem Be-

darf befragt und gebeten, sich zu Beständen, zum Bedarf, zu Entwicklungspotenzialen sowie möglichen Problemen und Herausforderungen zu äußern. Nach einer Zwischenauswertung sollen zum Jahresende die Ergebnisse präsentiert werden. Im Rahmen von Workshops werden diese im Frühjahr 2021 dann vorgestellt und weiterentwickelt. Mit der Fertigstellung des Sportentwicklungsplans wird Mitte 2021 gerechnet. „Wir sind schon jetzt gespannt auf die Ergebnisse und freuen uns, bis dahin den Prozess zur Verbesserung des landkreisweiten Sportangebots aktiv begleiten und unterstützen zu dürfen“, sagt Norman Grätz, Geschäftsführer des Kreissportbunds Dahme Spreewald. **ver**



In Sportanlagen muss investiert werden, aber wo ist es am dringendsten? Der Sportentwicklungsplan soll Antworten geben. FOTO: GERLINDE IRMSCHER